Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 117 (1999)
Heft: 40

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hochschulen

Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften neu Pflichtfach an ETH

(eth) Die Schulleitung der ETH Zürich strebt im Bereich der Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (GESS) eine markante Neuausrichtung in Lehre und Forschung an. Seit der Eröffnung der ETH Zürich im Jahre 1855 bildeten diese Wissensgebiete Bestandteile der technischen und naturwissenschaftlichen Ausbildung. Die heutigen und auch die künftigen gesellschaftlichen Entwicklungen rufen jedoch nach einer noch stärkeren Integration dieser Fächer als bisher. ETH-Präsident *Olaf Kübler* und ETH-Rektor *Konrad Osterwalder* haben anlässlich einer Medienorientierung die konzeptionellen Grundlagen für die Neuausrichtung vorgestellt und die beabsichtigten Massnahmen bekanntgegeben. Diese werden u.a. jährlich bei rund 2000 Studierenden neue Pflichtwahlfächer bringen und die Professorenschaft der involvierten Wissenschaftsbereiche vor grosse neue Herausforderungen stellen.

Der Zeitpunkt für eine Reform ist besonders günstig, da in der Professorenschaft des Bereiches Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (GESS) bis zum Jahr 2003 eine grössere Zahl von Rücktritten ansteht. Die eingeleitete Neuorientierung fusst auf einem breiten Dialog mit allen Betroffenen und Bereichen der Hochschule, insbesondere den Studierenden, aber auch mit Exponenten der Industrie und der Politik. Wichtigstes Resultat dieser breiten Evaluation mit internationaler Beteiligung ist die klare und vorbehaltlose Überzeugung, dass der Bereich Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften beibehalten werden soll, jedoch noch besser in Lehre und Forschung zu integrieren ist. Die Stellungnahmen machten deutlich, dass der Bereich GESS im Hinblick auf die künftige soziale, staatspolitische und ethische Verantwortung, welche die Absolventinnen und Absolventen der ETH Zürich in ihrem beruflichen wie auch privaten Leben zu übernehmen haben, einen immer unerlässlicheren Beitrag an deren Ausbildung zu leisten hat.

Alle Studierenden der ETH Zürich sind in Zukunft verpflichtet, ein geistes-, sozial- oder staatswissenschaftliches Fach im Schlussdiplom als Prüfungsfach zu wählen. Damit entfällt das bisherige Freifachobligatorium, das die Studierenden zwar zum Besuch mindestens einer Lehrveranstaltung dieses Bereichs pro Semester verpflichtete, jedoch ohne die erbrachte Lernleistung in den Diplomprüfungen zu honorieren. Der Besuch der Freifachvorlesungen blieb leider allzu oft aufgrund der starken Belastung der Studierenden durch die Prüfungsfächer auf der Strecke. Die nun gewählte Lösung entspricht deshalb einem lange geäusserten Wunsch der Studierenden.

Forschungsorientierte Schwerpunkte

Die ETH Zürich wird anstelle der bisherigen Abteilung für Geistes- und Sozialwissenschaften (Abt. XII) künftig ein Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) haben. Darin werden zusammengefasst in fünf Schwerpunkten diejenigen Bereiche vertreten sein, die für die natur- und ingenieurwissenschaftliche Lehre und Forschung eine bedeutende Rolle spielen. Sie werden jedoch ein für eine technische Hochschule spezifisches Profil erhalten. Fachkompetenz aus Disziplinen, die an der ETH Zürich selbst nicht gepflegt werden, wird künftig noch verstärkt von den kantonalen Universitäten bezogen. Eine eigentliche Abtretung der Ausbildung an andere Universitäten kann jedoch aus verschiedenen Gründen nicht in Frage kommen. Insbesondere ist die angestrebte Intensivierung des Dialogs zwischen den Natur- und Ingenieurwissenschaften einerseits und den GESS andererseits bei einer solchen Auslagerung nicht möglich. Darüber hinaus wären die kantonalen Universitäten aufgrund ihrer bereits jetzt grossen Lehrdeputate nicht in der Lage, auch noch spe-

In eigener Sache

Neuer redaktioneller Mitarbeiter für das Wettbewerbswesen

Wie bereits im Frühjahr angekündigt, möchte unser Verlag das Wettbewerbswesen in unseren beiden Zeitschriften SI+A und IAS vermehrt und ausführlicher behandeln. Dies betrifft sowohl die in unserem wöchentlichen Kalender ausgeschriebenen Wettbewerbe und Präqualifikationen im In- und Ausland wie auch die Ergebnisse und die Darstellungen der prämierten Projekte. Es ist unserem Verlag gelungen, in *Philippe Cabane* einen kompetenten Mitarbeiter für diesen Bereich zu finden. Seit dem 15. Juni 1999 betreut er diese Sparte in der Redaktion des SI+A mit einer 50%-Anstellung.

Philippe Cabane wohnt in Basel, er hat sein Soziologiestudium dort als lic. phil. abgeschlossen und später das Studium der Stadtplanung am Institut Français d'Urbanisme in Marne-la-Vallée mit den Schwerpunkten Theorie des Städtebaus, Denkmalpflege, Stadtgestaltung und Urban Management absolviert. Seit 1995 führt Philippe Cabane ein eigenes Büro in Basel, er hat sich mit Kollegen zusammen erfolgreich an mehreren Wettbewerben beteiligt und war mit verschiedenen städtebaulichen Gutachten beauftragt.

Philippe Cabane verfügt also über eine persönliche Beziehung zum Wettbewerbswesen, und sicher haben unsere Leser feststellen können, dass seit seinem Amtsantritt im Frühsommer der Wettbewerbskalender in unseren Heften an Umfang zugenommen hat. Die diesbezüglichen Informationen bezieht er aus Amtsblättern, aus dem Internet und aus persönlichen Quellen. Er ist aber auch empfänglich für Informationen, die ihm von Veranstaltern und Jurymitgliedern direkt zugehen. Da er als schweizerisch-französischer Doppelbürger bilingue ist, bearbeitet er jetzt auch die Wettbewerbe der Romandie und des französischen Umlandes für unsere Zeitschrift IAS.

Mit seiner Ausbildung als Soziologe und Stadtplaner ist Philippe Cabane auch zur Behandlung städtebaulicher Themen berufen, wie er dies bereits in einem der letzten «Standpunkte» getan hat. Verlag und Redaktion freuen sich, mit ihm einen aktiven und kompetenten Redaktionsmitarbeiter gewonnen zu haben, und wir hoffen, dass die erweiterten Publikationen im Wettbewerbswesen der Architekten und Ingenieure das Interesse unserer Leser finden werden.

Die Verlagsleitung

ziell auf die Bedürfnisse der ETHZ-Studierenden zugeschnittene Lehrveranstaltungen anzubieten.

Die Schulleitung wird für die Professorinnen und Professoren des neuen Departements D-GESS bessere Voraussetzungen zur Betreuung von Doktorarbeiten schaffen. Sie beantragt deshalb dem ETH-Rat die Schaffung eines neuen Doktortitels: Dieser soll für interdisziplinäre Arbeiten verliehen werden, die im Kern auf die ETH-typischen Disziplinen zurückgreifen und Weiterungen durch die Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften suchen. Zudem nimmt die ETH Zürich Verhandlungen mit anderen Universitäten, namentlich mit der Universität Zürich, bezüglich eines Promotionsgastrechts der Professuren des D-GESS auf. Dies mit dem Ziel, deren Möglichkeiten zur Betreuung von fachspezifischen Dissertationen zu verbessern.

Lehre und Forschung des D-GESS sollen verstärkt auf Problemstellungen und Bedürfnisse der technischen und naturwissenschaftlichen Fachdepartemente der Hochschule ausgerichtet sein. Dies bedingt eine systematische Einbindung der Fachdepartemente in die Entscheidungsprozesse, insbesondere in die Professurenplanung, die Berufungsverfahren und die Gestaltung des Lehrangebots des D-GESS. Der im Mai 1998 verhängte Anstellungsstopp für Professuren des Bereiches Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften wird aufgehoben.

Ihren gesetzlichen Auftrag zur Pflege der Landessprachen nimmt die ETH Zürich künftig im Rahmen des geplanten Schwerpunktes Kulturen, Literaturen und Kommunikation wahr. Das Collegium Helveticum erhält eine ständige, aber wechselnd zu besetzende Gastdozentur. Die Professur für Rätoromanische Literatur und Kultur wird neu an der Universität Zürich etabliert. Die ETH Zürich wird sich auch künftig unabhängig vom Lehrangebot des Bereiches GESS und zum Teil im Auftrag des Bundes der Pflege kultureller Einrichtungen und Aktivitäten widmen. Beispiele dafür sind das Archiv für Zeitgeschichte, die Graphische Sammlung wie auch die Stiftung Werner Oechslin.

Zügige Realisierung

Die Änderungen sollen möglichst rasch in Kraft treten. Bereits per 1. Oktober 1999 wurden im Rahmen der allgemeinen Strukturreform der ETH Zürich die bisherigen Departemente Humanwissenschaften (D-HUWI) sowie Recht und Ökonomie (D-REOK) einerseits und die Abteilung für Sozial- und Geisteswissenschaften (XII) sowie Militärwissenschaften (XIA) im neuen Departement Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) zusammengeführt. Die Besetzung der vakanten Professuren gemäss der neuen Vision wird sofort eingeleitet. Die Integration von Lehrveranstaltungen des Bereiches GESS in die Curricula der Fachdepartemente wird im Verlauf des Winters in den Studien- und Prüfungsreglementen verankert und tritt zum Studienbeginn im Oktober 2000 in Kraft.

Der ETH-Rat wählte an der ETH Zürich:

- *Reza S. Abbari*, amerikanischer Staatsangehöriger, geb. 1962, zurzeit Professor an der Ohio State University, zum ordentlichen Professor für Aerothermodynamik.
- *Wilhelm Gruissem*, deutscher Staatsangehöriger, geb. 1952, zurzeit Professor of Plant Biology an der University of California at Berkeley, zum ordentlichen Professor für Pflanzenbiotechnologie.
- *Frédérik Merkt*, Bürger von La Chaux-de-Fonds, geb. 1966, zurzeit Assistenzprofessor für Physikalische Chemie an der ETH Zürich, zum ordentlichen Professor für das gleiche Lehrgebiet.
- *Fritz Fahrni*, Schweizer Staatsangehöriger, geb. 1942, zum ausserordentlichen Professor für Technologiemanagement.
- *Eva Maria Feichtner*, deutsche Staatsangehörige, geb. 1972, zurzeit postdoctoral visitor am Institute for Advanced Study, Princeton, N.J., zur Assistenzprofessorin für Mathematik.
- *Brita E. A. Nucinkis*, deutsche Staatsangehörige, geb. 1968, zurzeit Research Fellow an der Faculty of Mathematical Studies, University of Southampton, U.K., zur Assistenzprofessorin für Mathematik.
- *Kai Nagel*, deutscher Staatsangehöriger, geb. 1965, bisher Team Leader Research Team am Los Alamos National Laboratory, zum Assistenzprofessor für Informatik.
- *Alain Thierstein*, Bürger von Bowil BE, geb. 1957, zurzeit Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung des IDT - HSG, zum Assistenzprofessor für Raumordnung.

Der ETH-Rat wählte an der ETH Lausanne:

- *Aurelio Muttoni*, Bürger von Faido TI, geb. 1958, zurzeit Professor für Strukturen an der Akademie für Architektur der Universität der Italienischen Schweiz und Mitinhaber des Ingenieurbüros Grignoli Muttoni Partner in Lugano, zum ordentlichen Professor für Betonstrukturen.
- *Juan Mosig*, spanischer Staatsbürger, geb. 1951, Titularprofessor und Wissenschaftlicher Adjunkt an der ETHL, zum ausserordentlichen Professor für Elektromagnetik.
- *Ian Smith*, Bürger von Saint-Sulpice VD und kanadischer Staatsbürger, geb. 1955, zurzeit Assistenzprofessor für Maschinenbau an der ETHL, zum ausserordentlichen Professor für das gleiche Lehrgebiet.

Der ETH-Rat verlieh den Titel eines Professors der ETH Lausanne an

- *Christian Piguet*, schweizerischer Staatsbürger, geb. 1951, Leiter der Gruppe «Ultra Low Power», am Centre suisse d'électronique et de microtechnique de Neuchâtel (CSEM).

Firmennachrichten

Kunst aus einem Sack Zement

(pd/RL) 50 Künstlern stellte die Firma Rohrbach Zement im süddeutschen Dotternhausen einen Sack Zement zu mit der Bitte, daraus ein Kunstwerk zu schaffen. Anlass war das 10-Jahr-Jubiläum des Werkforums, das als Fossilienmuseum und Veranstaltungsort dient. 42 Künstler schufen schliesslich 71 Werke, die unterschiedlicher nicht sein könnten und vom kleinen Bild über Reliefs bis zur riesigen Skulptur reichten. Sie gelangten schliesslich zur Versteigerung; der Gesamterlös von rund 67 000 Mark ging zur einen Hälfte an die Künstler, zur andern an eine karitative Organisation. Zu der Aktion ist ein Katalog erschienen, der bei Rohrbach Zement, 72359 Dotternhausen, Tel. 0049/7427 79-0, erhältlich ist.

Auf Einladung der Firma Rohrbach Zement schufen Künstler aus 25 Kilo Zement die verschiedensten Werke, im Bild dasjenige von Lila Monaco, Albstadt (D)

Züblin übernimmt Baubereich der Schlittler Gruppe

(pd) Mit der Integration des Baubereichs der Schlittler Gruppe, Niederurnen, in die Züblin Bau AG entsteht eine 450 Mitarbeiter zählende Baugruppe mit Tätigkeitsschwerpunkten im Tunnel-, Ingenieurtief- und -hochbau sowie im Erdbau und im Management von komplexen Grossprojekten. Die 240 Schlittler-Mitarbeiter werden alle in der neuen ZüblinSchlittler Bau AG weiterbeschäftigt.

Neuartiger Internet-Offertservice für Abfallentsorgung

(pd) Unter www.abfall.ch findet sich im Internet ein neuartiger Service. Baufirmen, Betriebe oder Gemeinden, die grössere Mengen Abfall entsorgen lassen müssen, können dies online melden. Die Anfrage geht anonymisiert an Entsorger, die per E-Mail offerieren. Die Offertanfragen sind kostenlos, die antwortenden Entsorgungsfirmen bezahlen eine kleine Gebühr.